

Ziel einer Wurzelkanalbehandlung ist es, einen keimfreien, bakterienreichen Verschluss des Wurzelkanalsystems herzustellen und damit dauerhafte klinische und röntgenologische Beschwerdefreiheit zu erreichen.

Aufbereitung und Füllung step-by-step

Stefan Kreuzer

Bei der Wurzelkanalbehandlung wird der Zahn eröffnet und das entzündete Gewebe restlos entfernt. Durch Spülungen wird der Wurzelkanal gereinigt und desinfiziert. SPEIKO hat versucht, die Behandlung in fünf Schritten auf einem „Endoschieber“ darzustellen.

Schritt 1

Zur Gruppe der Chelatoren gehören das EDTA-Gel, die EDTA-Lösung und Zitronensäure-Lösung 10%. Diese Präparate unterstützen das Auffinden von Wurzelkanaleingängen, erweitern chemisch den Wurzelkanal und entfernen die Schmierschicht (Smearlayer). Die Wahl des Präparats liegt beim Behandler.

Schritt 2

Der Erfolg der Wurzelkanalbehandlung hängt entscheidend davon ab, ob sämtliches infiziertes Gewebe vollständig entfernt wurde. Der Goldstandard ist die Spülung mit Hypochlorit. Die Konzentration von 1 bis 5,25% richtet sich nach der Ausgangssituation oder wie oft gespült wird. Ergänzend seien die SPEIKOSEPT CHX 2%-Lösung oder das SPEIKOSEPT CHX 2%-Gel genannt.

Schritt 3

Normalerweise wird vor der Wurzelkanalfüllung eine antibakterielle Einlage in



den Wurzelkanal verbracht und provisorisch verschlossen, damit sie einige Tage einwirken kann. Ob das Präparat pastös, als Pulver oder eine Emulsion verwendet wird, entscheidet der Zugang zum Wurzelkanal bzw. die anatomische Form.

Schritt 4

Bei internen oder externen Resorptionen, der Abdeckung der vitalen Wurzelpulpa, einer Pulpotomie, Perforationen des Pulpabodens oder dem Verschluss einer Via falsa ist die Verwendung von MTA-Zement zu empfehlen. Die Verarbeitung ist kinderleicht, er ist biologisch verträglich und schwermetallfrei.

Schritt 5

Die Wurzelkanalbehandlung wird mit der Wurzelkanalfüllung abgeschlossen. Diese muss absolut dicht, röntgensichtbar und verträglich sein. Da zurzeit kein einzelnes Material als Wurzelfüllung alle Anforderungen erfüllt, benutzt man einen Stift aus Guttapercha zusammen

mit einem fließfähigen Sealer. Dieser sollte nicht zu schnell abbinden. Nach dem Abbindevorgang sollte er eine gute Haftung zum Dentin und Guttaperchastift herstellen sowie in Gewebeflüssigkeit unlöslich sein und gering expandieren. Aptal-Harz-Wurzelfüllung vereint z. B. diese Eigenschaften. Sie garantiert einen permanenten Verschluss zusammen mit dem Guttaperchastift, zeichnet sich durch dauerhafte Dichtigkeit, gute Dimensionsstabilität aus und haftet sehr gut an den Wurzelkanalwänden. Gegenwärtig sind Wurzelkanalfüllungen mit Guttapercha und Sealer die biologisch günstigste, am besten untersuchte und vorhersagbarste Methode.

Stefan Kreuzer ist Geschäftsführer von SPEIKO – Dr. Speier GmbH.

Anmerkung der Redaktion

Die folgende Übersicht beruht auf den Angaben der Hersteller bzw. Vertreiber. Wir bitten unsere Leser um Verständnis dafür, dass die Redaktion für die deren Richtigkeit und Vollständigkeit weder Gewähr noch Haftung übernehmen kann.